

Mit AbiBac in die Zukunft

Gladbacher Schüler machen Abitur in Deutsch und Französisch

Von NICOLE HERBOLT

Aufregung macht sich im Foyer des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums breit: Neun Schüler erwarten mit ihren Eltern die Ergebnisse ihres französischen Baccalaureats, dem französischen Abitur. Noch am Morgen hatten die Prüfungen stattgefunden. Dabei hatte der Prüfungsbevollmächtigte Gilbert Guinez bei jedem einzelnen Schüler zu entscheiden, ob die französische Sprache aus-

» Ich möchte unbedingt in Frankreich leben.«

ANGELINA KUSCHEL
Abiturientin

reichend beherrscht wird, um sich mit dem AbiBac (Abitur und Baccalaureat) schmücken zu können.

Was bewegt die Schüler dazu, sich zusätzlich zum normalen Lernstress noch dem des bilingualen Abiturs auszusetzen? Die meisten planen, ihr bilinguales Abitur für ihre berufliche Zukunft zu nutzen. Schülerin Angelina Kuschel hat schon Pläne geschmiedet: „Ich möchte unbedingt in Frank-



Mächtig stolz auf ihr Doppel-Abi sind die neun Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. (Foto: Volkmann)

reich studieren. Das bilinguale Abitur wirkt sich gut auf meine Bewerbung aus.“

Auch Anne Hahmann, Alexandra Koch und Sarah Fehér haben vor, bilingual zu studieren. Andere wollen dauerhaft im Nachbarland leben, so Robin Gebehart. Er träume davon, eines Tages in der Schweiz zu arbeiten. Er hatte einen weiteren Grund, sich für das AbiBac zu entscheiden: Seine Schwester. Die hatte im Jahr zuvor

ebenfalls ihr erfolgreiches bilinguales Abitur abgeschlossen. Grund genug für ihn, der Schwester nachzueifern. Für seine Leidenschaft Französisch gab er dabei sogar das Erlernen der spanischen Sprache auf.

Ein weiteres Argument, das im Übrigen fast jeder der neun Schüler angab, war, dass sie die französische Sprache seit der fünften Klasse erlernt hatten und nun eine schriftliche Be-

stätigung für ihre Fähigkeiten erlangen wollten.

Jonas Kohlen ist der einzige, der keine beruflichen Zukunftspläne mit der französischen Sprache zu haben scheint. Auf die Frage, aus welchem Grund er sich für diese besondere Form des Abiturs entschieden hat, sagt er: „Ein Teil meiner Familie wohnt in Frankreich.“

Nach der Rede von Schuldirektors Gerd Josmann und ei-

ner kurzen, berührenden und zugleich humorvollen Ansprache von Gilbert Guinez wurden die Schüler endlich „erlöst“.

Alle hatten bestanden, die Ergebnisse waren sogar mehr als überzeugend. So konnten sich auch Kerstin Wieseler, Deniz Cihan und Anna Schmidt entspannen. Alle waren erleichtert, als sie die Zeugnisse erhielten. Dann wurde auf den Fleiß der Schüler angestoßen.